

Themencluster: Agile Methoden

Thema: Produktmanagement

mittels SCRUM

Dr. Walter Rafeiner-Magor 08.05.2011

SCRUM?

- Ein Begriff aus dem Rugby-Sport
- Übersetzung: "Gedränge"
- Es handelt sich hierbei um einen speziellen Spielzug, welcher genau einstudiert werden muss (um erfolgreich zu sein).



Voraussetzung für den Erfolg sind disziplinierte Teams!



Thesen zur Software-Entwicklung

Definierte Prozesse

Empirische Prozesse

 Für jede Situation existieren Handlungsanweisungen.

- Veränderliche Anforderungen
- Keine vollständigen Handlungsanweisungen



Softwareentwicklungsprozesse sind empirisch!

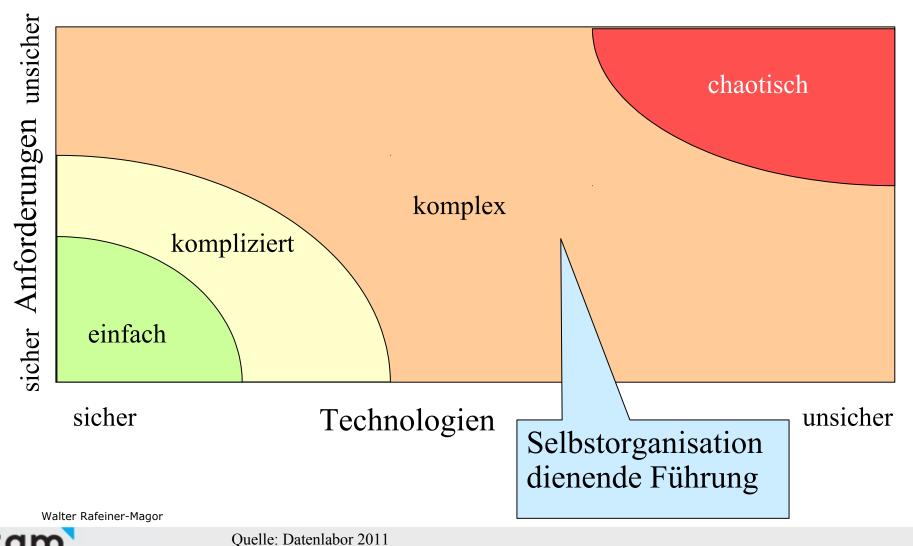
Die Umgebung ist selten vollständig definiert.

Anforderungen sind veränderlich.

Das Wissen und Können für den besten Lösungsansatz ist unvollständig.



Softwareentwicklung ist komplex!



BIII
Die Schule der Technik

J

Warum SCRUM?

Übersicht Vorteile Nachteile SCRUM Einfache Regeln Risiko dominanter Teammitglieder Wenige Rollen Hoher Zeitverlust durch viele Meetings Selbstorganisierte, interdisziplinäre Teams Product Backlog abhängig von eigenen Interessen der einzelnen Teammitglieder Iteratives Vorgehen

tgm
Die Schule der Technik

6

Zur Enstehung...

 1986: Nonaka und Takeuchi beschreiben, dass kleine hochvernetzte und interdisziplinäre Teams die besten Resultate erzielen und bezeichnen dieses Vorgehen als **Scrum**.

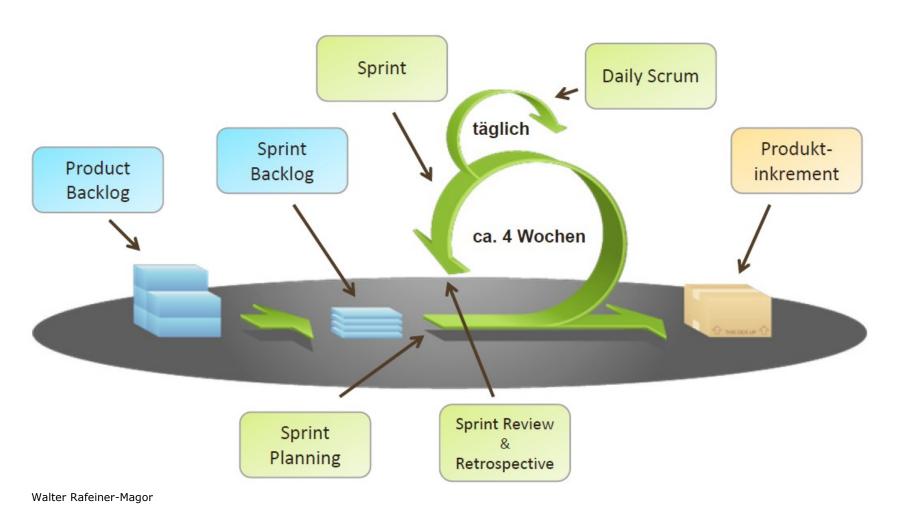


- 1990: DeGraceund Stahl erwähnen erstmals Scrum im Zusammenhang mit Software
- 1993: Jeff Sutherland setzt Scrum bei Easel Corp. ein
- 1996: Ken Schwaber liefert bei der OOPSLA 96 gemeinsam mit Jeff Sutherland eine erste **Definition** von Scrum
- 2001: Als agiles Framework verkörpert Scrum die Werte des agilen Manifests

http://agilemanifesto.org/iso/de/

tgm
Die Schule der Technik

Der Scrum-Prozess



tgm
Die Schule der Technik

Quelle: WWU-Münster: Eric Dreyer.

Rollen und Verantwortlichkeiten

Team

Auslieferung.
Interdisziplinär.
Bestimmt, wie viel
Arbeit
in einem Sprint
erledigt wird.

ProductOwner

Definiert
Geschäftserfolg.
Gibt Ziele vor.
Umreißt Features.
Bestimmt Inhalt
und Reihenfolge.

Scrum-Master

Teamprozess.
Schützt das Team.
Löst Probleme, die auf
Ebene des Teams nicht
lösbar sind,

Walter Rafeiner-Magor



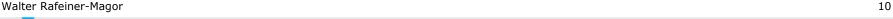
Quelle: Datenlabor 2011

Rollen in Scrum: ProductOwner

Kernaufgaben:

- Anforderungsmanagement
- Zusammenarbeit mit dem Team
- Stakeholdermanagement
- Umfang: Meist Vollzeitaufgabe
- Fähigkeiten: Produkt- oder Marketingmanager
- Wichtige Fragen an die Rolle:
 - Wer übernimmt die Verantwortung für den Erfolg des Produktes?
 - Wer hat die Kompetenz und die Macht, über die Gestaltung des Produktes zu entscheiden?
 - Wann ist das Produkt ein Erfolg? Gibt es Stufen zum Erfolg?
 - Gibt es eine nachvollziehbare Kosten-/Nutzenbetrachtung?
 - Wer vermittelt eine Produktvision, die die besten Mitarbeiter motiviert?







Rollen in Scrum: Scrum-Team

Kernaufgaben:

 Sämtliche Arbeiten die zur Erreichung eines Sprint-Ziels erforderlich sind Team

- Größe des Teams: 5-7 Vollzeitbeschäftigte
- Fähigkeiten: Alle Fachbereiche, die zur Fertigstellung des Produktes benötigt werden
- Besonderheit: Scrum-Teams organisieren sich selbst. Es dürfen keine Hierarchien von außen diktiert werden.

Wichtige Fragen an die Rolle:

- Ist das Team ein Team?
- Kennt das Team die Produktvision und steht hinter der Vision?
- Sind Aufgaben und Zusammenhänge inhaltlich und zeitlich für jeden klar?
- Übernimmt das Team die Verantwortung für die Erstellung der Lösung? Hat das Team die Aufwände geschätzt?
- Hat das Team die Kompetenz und die Mittel, um eine Lösung zu erstellen?

tgm

Die Schule der Technik

Rollen in Scrum: ScrumMaster

Kernaufgaben:

- Enge Zusammenarbeit mit dem Team
- Beseitigung von Hindernissen, die das Team effizienter Arbeit abhalten
- Schulung und Überwachung des Scrum-Prozesses
- Umfang: Meist Vollzeitaufgabe (Der Umfang ändert sich während des Projektes
- Leitsatz: "Dienen statt Führen"
- Wichtige Fragen an die Rolle:
 - Wer moderiert Kommunikations- und Teamprozesse?
 - Werden relevante Informationen erhoben und allen Beteiligten zugänglich gemacht?
 - Werden Entscheidungen kooperativ und effizient herbeigeführt?
 - Wird bewusst auf Wandel reagiert?
 - Werden Schwachstellen konsequent beseitigt?
 - Werden Timeboxes eingehalten?







Vielen Dank!